

GRAPHISCHE SAMMLUNG

ETH zürich

gta



Meister GA mit der Fussangel, Dorisches Gesims, 1530-1540, Kupferstich, 21,7 x 13,6cm, Graphische Sammlung ETH Zürich

DIE UNTERSCHÄTZTE HORIZONTALE. DAS GESIMS IN KUNST UND ARCHITEKTUR

GS.ETHZ.CH
DIE GRAPHISCHE SAMMLUNG IST TEIL DER ETH-BIBLIOTHEK.

GRAPHISCHE SAMMLUNG
ETH ZÜRICH, RÄMISTRASSE 101

25. AUGUST –
14. NOVEMBER 2021

DIE UNTERSCHÄTZTE HORIZONTALE. DAS GESIMS IN KUNST UND ARCHITEKTUR

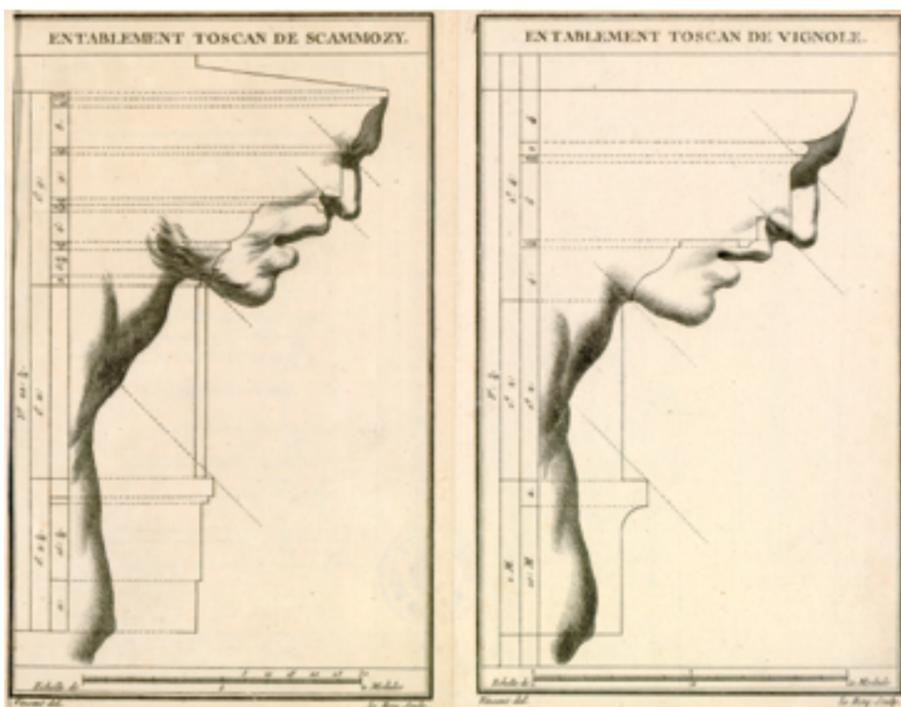
25. AUGUST - 14. NOVEMBER 2021

Gesimse finden sich überall. Beginnt man nach ihnen Ausschau zu halten, wirkt ihre Omnipräsenz beinahe irritierend. Fenster, Türen, Decken, Spiegel und Wandverkleidungen aus allen Jahrhunderten weisen an ihren Rändern kunstvolle Profile auf. Die Trauflinie jeder Stadtstrasse stellt ein Sammelsurium von Gesimsen in verschiedensten Ausgestaltungen und Materialien dar. Doch damit nicht genug: Autos, Kleidung, Möbel und Haushaltsgegenstände weisen ihre eigenen gesimsartigen Elemente auf. Streifen, Bänder und Linien aus Farbe wirken wie Gesimse, wenn sie Artefakte unterschiedlichster Art einrahmen oder krönen. Und dennoch werden sie leicht übersehen. Sie erfahren weitaus weniger Aufmerksamkeit in der Architektur, Kritik und Theorie als beispielsweise Säulen und deren klassischen Ordnungen. Aus diesem Grund wird dieses unterschätzte architektonische Element in einer Ausstellung in der Graphischen Sammlung ETH Zürich einer Neubewertung unterzogen. Das Gesims erhält dort seinen längst überfälligen grossen Auftritt. Die gemeinsam von der Graphischen Sammlung ETH Zürich, Dr. Linda Schädler, und der Professur für Geschichte und Theorie der Architektur ETH Zürich, Prof. Dr. Maarten Delbeke, organisierte Ausstellung wird sich mit den zahlreichen Erscheinungsformen des Gesimses in Kunst und Architektur beschäftigen.

Das Gesims, einst ein wesentlicher Teil jeder klassischen Architekturkomposition, zog zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Zorn der Modernisten auf sich. Es wurde verschiedentlich als der ausdrucksstärkste, aber auch als der problematischste Teil der Architektur bezeichnet. In Zeichnungen, Radierungen und Kunstwerken hat es immer wieder die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Daher eröffnet die Geschichte des Gesimses in vielerlei Hinsicht eine neue Sichtweise auf die vielfältigen Geschichten der Architektur und ihrer Repräsentationen.

Um diese Geschichten freizulegen und die komplexe Rolle des Gesimses in Architektur, Städtebau und Kunst herauszuarbeiten, vereint die Ausstellung eine einzigartige Auswahl von über 150 Zeichnungen, Drucken, Büchern und Objekten vom 15. Jahrhundert bis heute, von denen einige zum ersten Mal in der Schweiz gezeigt werden. Zu den ausgestellten Autoren und Künstlern gehören neben vielen anderen Francesco di Giorgio, Gottfried Semper, Frank Lloyd Wright und Le Corbusier. Wichtige Werke früherer Jahrhunderte aus den ETH-Sammlungen – Druckgrafiken, Zeichnungen und seltene Bücher – werden in einen direkten Dialog mit Leihgaben aus bedeutenden Institutionen im In- und Ausland treten, unter anderem aus der Fondation Le Corbusier, Paris, dem Louvre, der Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze, dem Art Institute of Chicago, dem Canadian Centre for Architecture, Montreal, dem Drawing Matter Archive (GB), den Staatlichen Museen zu Berlin sowie dem Museum Rietberg, Zürich. Dadurch wird die Ausstellung die «unterschätzte Horizontale» in fünf Jahrhunderten des Kunst- und Architekturschaffens sichtbar machen.

Alle Informationen zu den Veranstaltungen rund um die Ausstellung finden Sie auf unserer Website unter gs.ethz.ch und in unserem Newsletter unter gs.ethz.ch/newsletter. Bitte beachten Sie, dass es aufgrund der Corona-Pandemie zu kurzfristigen Änderungen im Veranstaltungsprogramm kommen kann.



Jacques-François Blondel, *Entablement Toscan de Scammozy* (li) und *Entablement Toscan de Vignole* (re) aus: Blondel, Jacques-François; Patte, Pierre: *Cours d'architecture, ou Traité de la décoration, distribution & construction des bâtiments*, Paris 1771-1777, Tome 1 (1771), Pl. 11 & 12. ETH-Bibliothek Zürich, RAR 441, <https://doi.org/10.3931/e-rara-366> / Public Domain Mark

Mit freundlicher Unterstützung von:



ORAC, Oostende



Charles Holland, *Essex Coast Cornice*, Axonometric drawing depicting the profile of the Essex coast in the UK, extruded to become an architectural moulding, 2016, CAD drawing © Charles Holland

THE HIDDEN HORIZONTAL. CORNICES IN ART AND ARCHITECTURE

25 AUGUST - 14 NOVEMBER 2021

Cornices are everywhere. Once you start looking, their ubiquity is almost irritating. Windows, doors, ceilings, mirrors, wall panelling from across the centuries sport elaborate profiles at their edges. The skyline of any city street is a ragtag procession of cornices in various states of materiality, refinement and maintenance. It does not stop there. Cars and clothes, furniture and household objects feature their own cornice-like elements. Strips, bands and lines of paint act like cornices by framing or crowning almost any kind of artefact. Still, cornices hide in plain sight. They attract far less attention from architects, critics or theoreticians than, for instance, columns or the architectural orders. In response, a reappraisal of this underrated element will be presented in a new exhibition at Graphische Sammlung ETH Zürich, where the cornice will make its long overdue grand entrance. The presentation, jointly organised by the ETH collection of prints and drawings, Dr. Linda Schädler, and the chair of the History and Theory of Architecture ETH Zürich, Prof. Dr. Maarten Delbeke, will focus on the many incarnations of the cornice in art and architecture.

The cornice, once an essential part of any classical composition, incurred the wrath of modernists at the beginning of the 20th century. It has, at various times, been identified as the most expressive part of architecture, as well as the most problematic. It has drawn attention to itself in drawings, etchings and works of art. Hence, a history of the cornice in many ways offers a new window onto the multiple histories of architecture and its representations.

To reveal these histories and uncover the complex role of the cornice in architecture, urbanism and art, the exhibition will unite a unique selection of over 150 drawings, prints, books and objects from the 15th century to the present day, some shown for the first time in Switzerland. Authors and artists exhibited include Francesco di Giorgio, Gottfried Semper, Frank Lloyd Wright and Le Corbusier, amongst many others. By bringing works from earlier centuries from the ETH collections – prints, drawings and rare books – into direct dialogue with loans from important institutions in Switzerland and abroad, including the Fondation Le Corbusier, Paris, the Louvre, the Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze, the Art Institute of Chicago, the Canadian Centre for Architecture, Montreal, the Drawing Matter Archive UK, the Berlin State Museums, the Rietberg Museum Zurich, and more, the exhibition will expose the “hidden horizontal” at the centre of five centuries of art and design thinking.

All information on the events related to the exhibition is available on our website gs.ethz.ch/en and via our newsletter at gs.ethz.ch/newsletter. Please note that due to the Corona pandemic, there may be changes to the programme of events at short notice.

ETH Zürich Graphische Sammlung

Rämistrasse 101, HG E 52, 8092 Zürich, Tel. +41 44 632 40 46

Die Graphische Sammlung befindet sich im Hauptgebäude der ETH Zürich.

info@gs.ethz.ch | www.gs.ethz.ch | [facebook.com/graphischesammlung](https://www.facebook.com/graphischesammlung)

Sammlungskatalog Online: www.e-gs.ethz.ch

Öffnungszeiten

Täglich 10:00–16:45 Uhr, Eintritt frei

Geschlossen: Montag, 13. September (Ausstellung ab 12:00 Uhr geschlossen)

Die Graphische Sammlung ist Teil der ETH-Bibliothek.